

PARADISBAKKERNE

Regeln für den öffentlichen Zugang:

Die Paradisbakkerne sind Privateigentum. Der Aufenthalt dort ist nur zu Fuß und auf Pfaden und angelegten Wegen erlaubt. Auch Fahrradfahren ist nur auf Pfaden und angelegten Wegen zulässig. Der Zugang zum Gelände ist von 6 Uhr morgens bis Sonnenuntergang erlaubt; zu Wohn- und Betriebsgebäuden muss ein Mindestabstand von 150 m eingehalten werden. Von Wegen und Pfaden aus dürfen Beeren, Pilze, Moos, Blumen usw. zur eigenen Verwendung gesammelt werden.

Dieses Falblatt wird herausgegeben von:

**Bornholms Regionskommune
Teknik og Miljø (Technik und Umwelt)
Skovløkken 4, Tejn
DK-3770 Allinge
Tel.: 5692 0000
E-Mail.: teknikogmiljoe@brk.dk
www.brk.dk > Natur og Friluftsliv**

1. Ausgabe (WEB), 2009.

Fotos: NaturBornholm und Teknik Forvaltning. Layout: Teknik og Miljø, Bornholms Regionskommune.

● Rote Route, ca. 3 km.

1. Klinteby. Eine kleine Gruppe von drei, früher vier Höfen am Südrand der alten Hochheide (Højlyngen) mit weitem Ausblick.
2. Klint. Vorposten der Hochheide nach SO. 1934 unter Schutz gestellt, um die einzigartige Natur mit verstreut stehenden Eichen und Hainbuchen im abgegrasten Weideland zu erhalten.
3. Fjeldstuan. Erste Jugendherberge Dänemarks, errichtet 1919. Jetzt ein privates Ferienhaus.



Fjeldstuan



Rokkestene

4. Rokkestene.

Bekanntester Findling der Insel. 1894 unter Schutz gestellt. Von angepflanzter Rotbuche und dem ehemaligen Hochheidemoor Skomagardam umgeben.
5. Grydesø. Ehemaliger Hochheidesee, heute ein schöner Waldsee.



Grydesø



Spaltetal, Ravnedal.

Die Ziffern beziehen sich auf die Karte auf der Innenseite ↑

■ Blaue Route, ca. 6 km.

6. Skotedal. Tiefes sogenanntes Spaltetal mit üppigem Bewuchs im Tal. Von Fichte und Kiefer umgeben, mit Blaubeeren als Bodendecker.
7. Slingestene. Findling. Der Sage nach schleierte ein Kobold von der Insel Christiansø den Stein mittels einer silbernen Schnur, die im Block eine Narbe hinterließ, gegen die Bodlils Kirche.
8. Linkisten. Felsplatte mit senkrechten Wänden, an beiden Enden von Felsblöcken versperrt. Der Sage nach ist einmal eine Schwedin mit einem Kind in ihren Armen in die Felsplatte gefallen und dort angekommen. Das hat jedoch nichts mit dem Namen der Felsplatte zu tun.
9. Gamleborg. Eine Zunftsburg aus der Eisenzeit, wohnin die Leute mit Vieh und anderer Habe in Kriegszeitern fliehen konnten.
10. Borgesø. Ein fast ausgetrockneter See nördlich von Gamleborg mit Quelle und hochinteressanter Flora aus Kleinsiegen-Riedpflanzen und Feuchtwiesenpflanzen. Diente früher als Wallgraben der Burg.
11. Miderpilt. Höchster Punkt der Paradisbakkerne, 113 m über NN, mit Stein- und Spitzweggerich, Weißkiele, Wiesen-Knäuelgras, Schafgarbe, Acker-Kratzdistel und Gemeiner Beifuß, nur 1 m vom Wegrand entfernt wachsen wieder die ursprünglichen Hochheidepflanzen: Heidekraut und Geschlängelte Schmiele.



Miderpilt

▲ Gelbe Route, ca. 6,5 km.

13. Majdal. Breitestes Tal des Gebietes, mit artenreicher Flora mit Nabelflöchte, sämtlichen 3 Arten Streifenfarn und Sumpf-Lappenfarn. Auch Blaubere, Preiselbeere und Adlerfarn sind häufig vertreten.
14. Ravnedal. Botanisch und geologisch ein hochinteressantes Spaltetal mit glättgeschliffenen Felsseiten, einem kleineren Gerinne im Boden mit Tormoos und Farn samt anderen Moosarten an den feuchten Felsseiten. Am südlichen Talende steht der Bautastein Nasken.



Troldstauerna

15. Tampedal und Tampedalmoosen. Feuchter Boden mit gemischtem Laubwald und reichem Vogelleben.
16. Troldstauerna. Felswand mit herabgefallenen Felsblöcken, die Höhlen bilden und die Fantasie anregen.
17. Dybedal. 2-3 m breiter Felspalt. Vereinzelt sickert Wasser aus der Felsseite. Der Pfad auf den rohen Felsflächen hat eine charakteristisch geriefte Oberfläche, da das Granit der Paradisbakkerne mit dicht verlaufenden, parallelen Adern aus abwechselnd harten, hellen und weichen, dunklen Mineralien aufweist.

18. Hekens dør. (Hexentür) Eine naturgeschichtlich besonders spannende, sogar fast hochnordische Waldkieferaufforstung mit Erdglockchen am Boden und dem Rauhfußkauz in den Nistlöchern des Schwarzspechts.
19. Trommerestene. Kleinere Ansammlung von Findlingen.
20. Gamledam. Hochmoor mit Schwinggras aus Tormoos mit Sonnentau, Sumpf-Schwertlilie, Sumpf-Blutauge und Wollgras.
21. Oksemyr. Hochheidemoor mit Tormoos, Weißer Seerose, Wollgras und Sumpf-Blutauge.
22. Kodal. Ein charakteristisches Spaltetal.

Die Paradisbakkerne

Die Paradisbakkerne sind ein hügeliges Gelände mit vielen Spaltentälern. Viele dieser Täler sind schmal mit fast senkrechten Felshängen.

Die Paradisbakkerne waren früher wie Almindingen und Hammeren von Heidekraut, Gebüsch und Gesträuch bewachsen, während heute größtenteils Waldbewuchs vorherrscht.

Die Bornholmer Verwaltungskommune versucht heute, das Gelände durch verschiedene Pflegemaßnahmen, z. B. grasende Schafe, offen zu halten. In den 1890er Jahren wurden der Rokkestene und seine Umgebung, der Granitblock Slingestene und die Wallanlage Gamleborg unter Natur- und Denkmalschutz gestellt.

In den 1930er Jahren wurden weitere Gebiete, u. a. Kodal und Klint und Teile der Helvedesbakker unter Schutz gestellt, um das charakteristische Heidegebiet zu erhalten.

Das ganze Gebiet der Paradisbakkerne ist Privatbesitz.

Bei Ihrem Besuch der Paradisbakkerne halten Sie sich bitte an die drei markierten Strecken.

Sie sind durch einen roten Kreis, ein blaues Viereck bzw. ein gelbes Dreieck gekennzeichnet. Unterwegs stehen an ausgewählten Stellen Übersichtskarten zur Orientierung

Alle drei Wanderungen beginnen am Klintebygård, Sie können aber auch an den Parkplätzen bei Gamleborg und am Oksemyrevej starten.

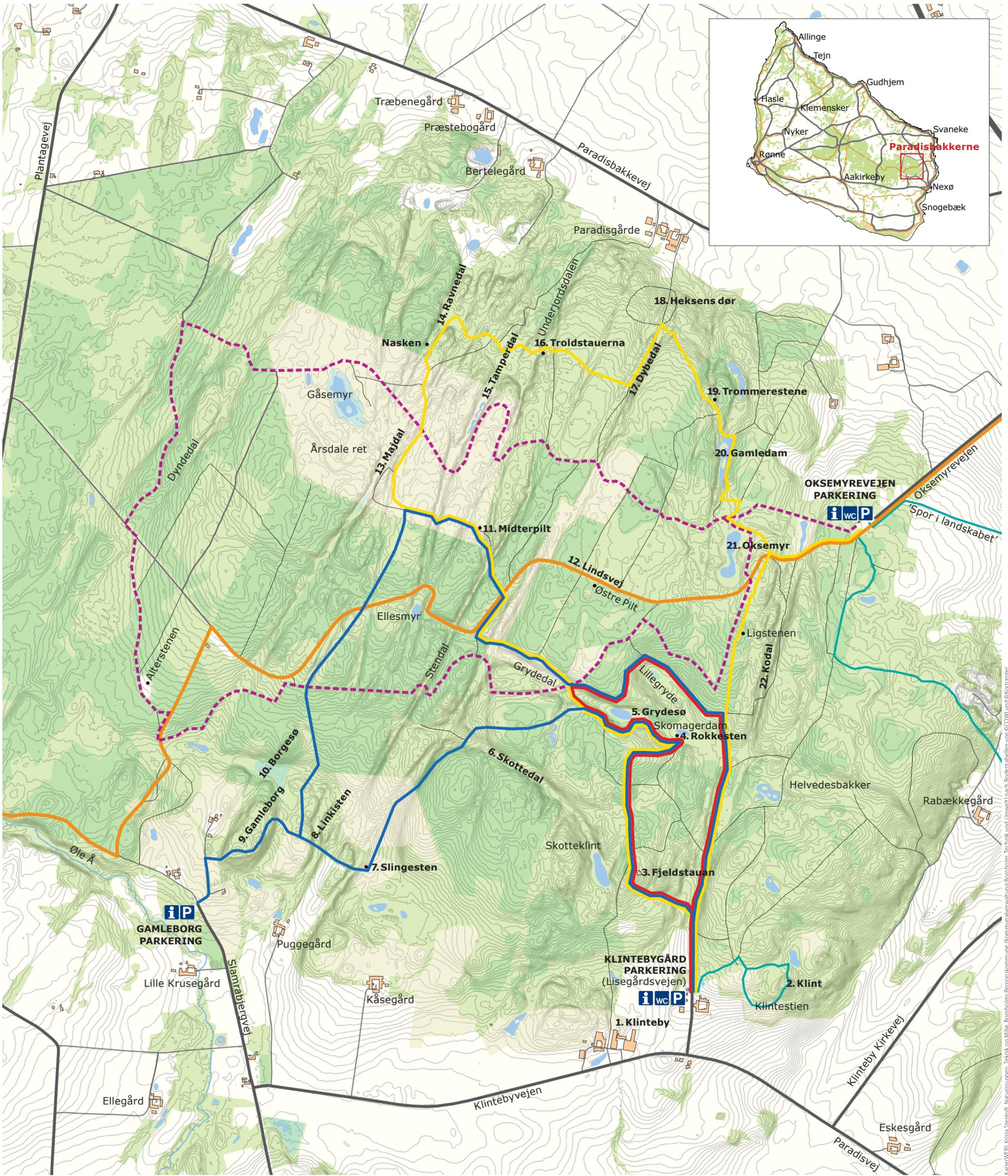
Die Touren bieten viele einzigartige Naturerlebnisse.

Mehr über die Paradisbakkerne finden Sie unter

<http://bornholmsnatur.dk> und

www.naturbornholm.dk > På tur i natur / Unterwegs in der Natur.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Wanderung



Wandern in den Paradisbakker

Die Karte zeigt die drei empfohlenen Routen (rot, blau und gelb). Sie sind im Gelände mit niedrigen Eichenpfählen mit einem roten Kreis, einem blauen Viereck und einem gelben Dreieck markiert.

Einige Sehenswürdigkeiten entlang der Routen sind auf der Rückseite der Karte beschrieben.

Bitte beachten Sie, dass die Touren durch schwieriges Gelände führen, das für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer und Kinderwagen nicht geeignet ist.



Die Routen

- Die rote Route (ca. 3 km) ist in einer Stunde zu bewältigen.
- Für die blaue Route (ca. 6 km) müssen Sie wegen des hügeligen Geländes 3 Stunden einrechnen.
- Auch für die gelbe Route (ca. 6,5 km) müssen Sie 3 Stunden einplanen.



Andere Wege

- Andere Routen
- - - Reitweg
- Fahrradweg
- Waldweg
- Pfade

Andere Symbole

- Sehenswürdigkeit
- i** Information
- wc** Toilette
- P** Parkplatz

Legende

- Mischwald
- Nadelwald
- Offene Naturgebiete
- Feuchtgebiet
- See
- Höhenlinienabstand = 1 m.
- Gebäude

Schützen Sie die Natur

Auch Sie können die Paradisbakkerne und ihre Tier- und Pflanzenwelt schützen:

- Pflücken Sie keine Pflanzen
- Lassen Sie keinen Abfall liegen
- Führen Sie Hunde an der Leine
- Beachten Sie die Brandgefahr

